INHALT 3/2021

MAGAZIN

3 Thema des Monats
6 Panorama
41 Impressum
50 Ganz persönlich

BETRIEBSLEITUNG

▶ **10** Kommt die Rübe zurück?
13 Österreich: „2021 wird zum Entscheidungjahr“
▶ **14** Milchpreisvergleich 2020: 1 Cent weniger
16 Ladenhüter „artgerechtes Hähnchen“
18 Pro & Kontra: Zuchtverbänden die Förderung kürzen?

PFLANZENBAU

19 Tipps & Trends
▶ **20** Rote Gebiete in der Praxis
24 So wird Ihre Sommergerste unschlagbar

LANDTECHNIK

28 E-Traktoren: Raus aus der Nische?
32 Walze aus der Hofwerkstatt

TIERHALTUNG

34 Roboter übernimmt Routinearbeiten
38 Kälber wiegen – warum, wann und wie?
42 Schluss mit Gerüchen

LANDLEBEN

44 Einmal saugen und wischen, bitte!
48 Fruchtige Sieger

FÜR DEN ÖKOLANDBAU WICHTIGE THEMEN

10 Kommt die Rübe zurück?
14 Milchpreisvergleich 2020: 1 Cent weniger
16 Ladenhüter „artgerechtes Hähnchen“

16 | BETRIEBSLEITUNG

Ladenhüter „artgerechtes Hähnchen“
Erzeuger von Premium-Geflügelfleisch suchen nach Alternativen.

32 | LANDTECHNIK

Walze aus der Hofwerkstatt
Johannes Binger hat sich die für seinen Betrieb perfekte Messerwalze kurzerhand selbst gebaut.

44 | LANDLEBEN

Einmal saugen und wischen, bitte!
Das Angebot an Saug- und Wischrobotern ist groß. Doch welcher ist für Ihre Anforderungen der richtige?

34 | TIERHALTUNG

Roboter übernimmt Routinearbeiten
Christian Hückl setzt in seinem Bullenstall auf die Automatisierung.

KONTAKT

So erreichen Sie uns

Redaktion:
Klaus Dorsch, Tel. 09545 442108,
Jurastraße 40, 96155 Buttenheim,
E-Mail: klaus.dorsch@topagrar.com
Andreas Holzhammer,
Tel. 02501 8016230, E-Mail:
andreas.holzhammer@topagrar.com
Silvia Lehnert, Tel. 07532 8085450,
E-Mail: silvia.lehnert@topagrar.com
Anja Rose, Tel. 02501 8012669
E-Mail: anja.rose@topagrar.com
Abo- und Bestellservice:
Tel. 02501 8013020,
E-Mail: vertrieb@topagrar.com

Hier finden Sie uns auch:

AKTUELLES INTERVIEW

Das Angebot sinkt, die Preise steigen

Weil das Angebot rückläufig ist, nimmt auch der Markt für Schlachtschweine und Ferkel im Süden an Fahrt auf.

Die Schlachtschweinepreise ziehen wieder an. Wie stellt sich der Markt in Süddeutschland dar?
Willi Wittmann: Der Stau löst sich auf und die Schlachtgewichte (SG) gehen nach unten. Wir hatten in der Spitze bis 109 kg SG. Bis Mitte März könnten wir unter 100 kg kommen. Das Angebot sinkt, weil seit Beginn der ASP-Krise deutlich weniger eingestallt wird. Zudem machen sich der Einstieg in ITW und der Anstieg der Futterkosten bemerkbar. Wir werden in Bayern in diesem Jahr mindestens 10 % Schlachtschweine verlieren.

Sind Ferkel trotzdem gefragt?
Wittmann: Ja, seit Mitte Februar können wir wieder alle Ferkel gut verkaufen, weil das Angebot deutlich zurückgegangen ist. Wir hatten im November 2020 bundesweit rund 100 000 Zuchtsauen weniger als ein Jahr zuvor. Damit werden wir allein im Inland 2 bis 2,5 Mio. Ferkel weniger erzeugen. Etwa die gleiche Zahl werden wir dieses Jahr weniger importieren als 2020. Das Angebot an Ferkeln dürfte damit noch stärker sinken als das der Schlachtschweine.

Wie hoch ist der Zuschlag für kastrierte Ferkel?
Wittmann: Wir bezahlen 2 € Kastrationszuschlag für alle Ferkel einer Partie, wenn sie etwa gleich viel männliche und weibliche Tiere enthält. Das deckt die Kosten der Kastration ab.

Welches Preisniveau erwarten Sie für den Sommer?
Wittmann: Das hängt davon ab, wie sich die Coronapandemie weiterentwickelt. Ich erwarte aber, dass wir uns im Sommer zwischen 1,50 und 1,70 € bewegen werden, weil das Angebot sinkt und die Futterkosten nicht so schnell zurückgehen werden. Bei den Ferkeln dürfte die Entwicklung ähnlich sein. Der Grundpreis für das 28 kg-Ferkel dürfte sich dann zwischen 55 und 65 € bewegen.

Foto: Werkbild

◁ Willi Wittmann, Vorstand der EG Südbayern

Was erwarten Sie von der Politik?
Wittmann: Die deutsche Schweineproduktion ist aktuell nicht wettbewerbsfähig, weil wegen ASP Drittlandsmärkte für uns verschlossen sind. Die Politik muss deshalb dringend an Regionalisierungskonzepten arbeiten, damit wieder aus Teilen Deutschlands exportiert werden darf. Bei einem Preisrückstand von 25 bis 30 ct/kg SG gegenüber EU-Ländern ohne ASP brauchen wir diese Märkte. Sonst wird die Schweinehaltung in Deutschland einbrechen. Zudem benötigen Schweinehalter, die investieren, Planungssicherheit von mindestens 15 bis 20 Jahren. Die Sauenhalter brauchen mehr Fördermittel, sonst werden wir stark von Importferkeln abhängig.

@ *klaus.dorsch@topagrar.com*